



## **Verhandlungen des Kantonsrates**

Sitzung vom 17. Juni 2019

<b>Ort und Zeit</b>	Kantonsratssaal, Regierungsgebäude Herisau, 08.15 bis 11.01 Uhr
<b>Anwesend</b>	59 Mitglieder des Kantonsrates 5 Mitglieder des Regierungsrates
<b>Entschuldigt</b>	Kantonsrätin Gabriela Wirth Barben, Speicher (ganztags) Kantonsrat Daniel Bühler, Speicher (ganztags) Kantonsrätin Fabienne Duelli, Wald (ganztags) Kantonsrätin Irene Egli, Grub (ganztags) Kantonsrat Werner Rüegg, Heiden (ganztags) Kantonsrat Andreas Zuberbühler, Rehetobel (ganztags)
<b>Vorsitz</b>	Kantonsrat Gilgian Leuzinger, Bühler, bis zur Wahl der Kantonsratspräsidentin Katrin Alder, Herisau
<b>Ratschreiber</b>	Roger Nobs
<b>Protokollführung</b>	Claudia Enzler, Protokollführerin Kantonsrat

Die Geschäfte werden wie folgt behandelt:

1. Eröffnung durch das amtsälteste Ratsmitglied
2. Feststellung des Ergebnisses der Wahlen in den Kantonsrat (Wahlbericht 2019)
3. Gesamterneuerungswahl des Kantonsrates 2019; Feststellung von Unvereinbarkeiten
4. Vereidigung der neu gewählten Ratsmitglieder (Wahlbericht 2019)
5. Wahl der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020
6. Rede der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten
7. Wahl der beiden Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten sowie der weiteren Mitglieder des Büros für das Amtsjahr 2019/2020
8. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Regierungsrates (Wahlbericht 2019)
9. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Obergerichts (Wahlbericht 2019)
10. Wahl der Mitglieder und Präsiden der ständigen Kommissionen für die Amtsdauer 2019–2023; Geschäftsprüfungskommission und Kommission Finanzen
11. Rede des Landammanns
12. Anerkennung der Wahlen in den Gemeinden (Wahlbericht 2019)
13. Vereidigung der neugewählten Behördenmitglieder der Gemeinden (Wahlbericht 2019)
14. Vereinbarung über die Ost – Ostschweizer Fachhochschule; 1. Lesung

## 1. Eröffnung durch das amtsälteste Ratsmitglied

**Leuzinger–Bühler eröffnet als amtsältestes Mitglied des Kantonsrates die Sitzung mit folgenden Worten:**

Sehr geehrter Herr Landammann  
Sehr geehrte Herren Regierungsräte  
Geschätzte Damen Kantonsrätinnen und Herren Kantonsräte  
Verehrte Gäste und geschätzte Anwesende der Medien

Ich begrüsse Sie herzlich zur ersten Sitzung des Amtsjahres 2019/2020 und bitte Sie bis nach der Vereidigung der neugewählten Ratsmitglieder Ihre Jacken anzubehalten. Speziell begrüsse ich die neuen Mitglieder des Kantonsrates:

- Kürsteiner Peter, Urnäsch
- Gerber Christa, Herisau
- Hagmann Irene, Herisau
- Jucker Martina, Herisau
- Nater Sandra, Herisau
- Steinhauer Mathias, Herisau
- Tanner Céline, Herisau
- Wäspi Marc, Herisau
- Schmidli Markus, Schwellbrunn
- Walker Marcel, Stein
- Koller Hans, Teufen
- Sigg Pascale, Teufen
- Sütterle Marco, Teufen
- Bischof Astride, Gais
- Bezzola Rausch Natalia, Speicher
- Wirth Barben Gabriela, Speicher
- Welz Andreas, Trogen
- Duelli Fabienne, Wald
- Egli Irene, Grub
- Metzger Susann, Heiden
- Ruppanner Martin, Wolfhalden
- Litscher Michael, Walzenhausen
- Steffen Karin, Reute

Ich heisse Sie herzlich willkommen und danke Ihnen für die Bereitschaft im Kantonsrat mitzuwirken.

Mit der heute startenden Legislaturperiode wird auch das neue Kantonsratsgesetz umgesetzt und einiges wird neu. Ich freue mich, an diesen Veränderungen teilzunehmen und die Umsetzung aktiv mitgestalten zu können. Wie den meisten von Ihnen bekannt ist, soll mit der neuen Organisation die Rolle des Kantonsrates als Legislative gestärkt werden. Damit ist primär das Kollektiv des Rates gemeint, allerdings wird auch versucht, den Einfluss der einzelnen Mitglieder zu vergrössern.

In vergangenen Kantonsratssitzungen und auch bei der Ausarbeitung des Kantonsratsgesetzes wurde das Thema «Ausstand» immer wieder kontrovers diskutiert und gehandhabt. Diese leidigen Diskussionen lassen mich vermuten, dass mit dem Argument, eine Kantonsrätin oder ein Kantonsrat müsste im Ausstand sein, oftmals nicht die direkte Betroffenheit der aufgefordernten Person gemeint war. Vielmehr scheint der Ausstand missbraucht zu werden, um unliebsame Argumente oder Fachwissen aus dem Saal zu verbannen. Nun haben wir mit dem Kantonsratsgesetz und der Geschäftsordnung das Thema Ausstand präziser formuliert und im Handbuch für die Ratsmitglieder wurde die Pflicht beschrieben und mit Beispielen hinterlegt.

Warum mache ich den Ausstand zum Inhalt meiner Ansprache?

- Es ist das Wesen eines Parlaments, dass darin möglichst alle Interessen vertreten sein sollten. Mehrheitsentscheide, bei denen sich alle einbringen konnten, haben im demokratischen System die beste Chance breit akzeptiert zu werden. Werden Gruppen oder gewählte Vertreter ausgeschlossen, so erzeugt dies Ungerechtigkeiten und führt oft zu Fundamentalopposition.
- Interessenvertretung ist daher in einem Parlament explizit erwünscht.
- Fachwissen einzelner Mitglieder ist auch erwünscht, ermöglicht es dem Parlament doch eine, vom Regierungsrat und der Verwaltung unabhängige, eigenständige Meinungsbildung.

Leider werden die Begriffe «Interessenvertretung» oder – neudeutsch – «Lobbying » mehrheitlich negativ verwendet und ausgelegt. Dazu gebe ich Ihnen Folgendes zu bedenken: Jeder von uns ist ein Interessenvertreter oder ein Lobbyist. Die Grösse oder die Art der Gruppe, die wir vertreten, ist ganz verschieden. Das ist auch im Sinne einer grossen Vielfalt recht so. Wir können sogar mehreren Gruppen angehören. Beispielsweise bin ich Vertreter der Fraktion der FDP. Die Liberalen, zudem habe ich als Bauingenieur lange Erfahrung im Bau- und Immobilienwesen, als ehemaliger Feuerwehrmann fühle ich mich dem Feuerwehrwesen verbunden usw. Zu erwähnen ist noch, dass die kleinste Gruppe, die jeder von uns vertritt, nur eine Person umfasst – nämlich sich selbst. Unsere Interessen und Erfahrungen können wir bestimmt am besten vertreten.

Was ich Ihnen mitgeben will, ist meine feste Überzeugung, dass ein Parlament nur stark ist, wenn möglichst alle verschiedenen Interessen und Erfahrungen darin eingebracht werden. Darum muss mit dem Ausstand äusserst zurückhaltend umgegangen werden. Missbrauchen Sie ihn nicht, um vermeintlich unliebsame Meinungen von der Diskussion im Rat fernzuhalten. Sie würden damit das Parlament schwächen und den Wissensstand zu Gunsten der Verwaltung und des Regierungsrates verlagern. Das ist im System, von der Gewaltenteilung her, ausdrücklich nicht gewollt.

Das Parlament ist der Ort, um sich einzubringen und den Austausch und die Debatte zu leben. Beides ist spannend, bereichernd, erfüllend, manchmal auch frustrierend aber auf jeden Fall urdemokratisch.

Ich fordere Sie auf: Bringen Sie sich ein, ob hier im Saal oder in den Kommissionen, diskutieren und debattieren Sie, suchen Sie mehrheitsfähige Lösungen und stärken Sie mit Ihrem Wissen die Balance zwischen

der Exekutive und der Legislative, aber schicken Sie niemanden aus dem Saal, nur weil dessen Meinung, Stil oder Wissen nicht mit dem Ihrigen übereinstimmt.

Die Sitzung ist eröffnet. Der Ratschreiber liest das Gebet.

Ich bitte die Leiterin des Parlamentsdienstes, Sabrina Baumgartner, den Appell durchzuführen.

Es sind 59 Mitglieder anwesend, das absolute Mehr beträgt 30.

Bevor wir zum nächsten Traktandum kommen, gibt es einige Hinweise zur Abstimmungsanlage. Es wurden einige Funktionen erneuert und aktualisiert.

Die Leiterin des Parlamentsdienstes, Sabrina Baumgartner, macht eine kurze Einführung zur neuen Abstimmungsanlage.

## **2. Feststellung des Ergebnisses der Wahlen in den Kantonsrat (Wahlbericht 2019)**

Mit Datum vom 28. Mai 2019 erstattet der Regierungsrat Bericht über die Ergebnisse der Wahlen in den Kantonsrat und beantragt, diese anzuerkennen und die zu vereidigenden Amtspersonen zur Vereidigung aufzurufen.

*Eintreten ist obligatorisch.*

*Der Rat stimmt dem Antrag mit 57:0 Stimmen ohne Enthaltungen zu.*

### **3. Gesamterneuerungswahl des Kantonsrates 2019; Feststellung von Unvereinbarkeiten**

Mit Datum vom 29. April 2019 erstattet das Büro des Kantonsrates Bericht zur Feststellung von Unvereinbarkeiten, mit dem Antrag auf Kenntnisnahme.

*Eintreten ist obligatorisch.*

*Der Rat nimmt vom Bericht zur Feststellung von Unvereinbarkeiten Kenntnis.*

#### 4. Vereidigung der neu gewählten Ratsmitglieder (Wahlbericht 2019)

**Leuzinger-Bühler:** Alle neu gewählten Ratsmitglieder werden heute vereidigt. Ich bitte Sie nach vorne zu treten um den Eid zu schwören oder das Gelübde abzulegen:

- Kürsteiner Peter, Urnäsch
- Gerber Christa, Herisau
- Hagmann Irene, Herisau
- Jucker Martina, Herisau
- Nater Sandra, Herisau
- Steinhauer Mathias, Herisau
- Tanner Céline, Herisau
- Wäspi Marc, Herisau
- Schmidli Markus, Schwellbrunn
- Walker Marcel, Stein
- Koller Hans, Teufen
- Sigg Pascale, Teufen
- Sütterle Marco, Teufen
- Bischof Astride, Gais
- Bezzola Rausch Natalia, Speicher
- Welz Andreas, Trogen
- Metzger Susann, Heiden
- Ruppanner Martin, Wolfhalden
- Litscher Michael, Walzenhausen
- Steffen Karin, Reute

Ich bitte den Rat, sich zu erheben und den Ratschreiber, die Eidesformel vorzulesen.

**Ratschreiber Nobs** liest die Eidesformel.

*Die zur Vereidigung aufgerufenen Kantonsrätinnen und Kantonsräte legen den Eid oder das Gelübde ab.*

**Leuzinger-Bühler:** Ich heisse nochmals alle neuen Mitglieder des Kantonsrates herzlich willkommen und danke Ihnen für die Bereitschaft sich im Kantonsrat aktiv einzubringen. Vielen Dank.

## **5. Wahl der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020**

**Leuzinger–Bühler:** Ich leite dieses Traktandum noch bis zur Wahl des Präsidiums. Das erweiterte Büro schlägt die bisherige 1. Vizepräsidentin, Kantonsrätin Alder–Herisau, als Ratsvorsitzende vor:

Es werden keine weiteren Vorschläge bzw. Wortmeldungen gemacht.

*Kantonsrätin Alder–Herisau wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung zur Ratsvorsitzenden gewählt.*

**Leuzinger–Bühler:** Ich gratuliere der neu gewählten Kantonsratspräsidentin herzlich zur Wahl.

## 6. Rede der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau** wendet sich mit folgenden Worten an den Kantonsrat:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Kantonsrat  
Sehr geehrter Herr Landammann  
Sehr geehrte Herren Regierungsräte  
Geschätzte Gäste und Medienvertreter

Kürzlich durfte ich den Abend auf dem Säntis geniessen. Ruhe und Stille um mich herum und eine wunderbare Sicht über die Landesgrenzen hinaus. Auch unser Kanton lag vor mir, alles aus der Vogelperspektive. Heute sitze ich hier im Kantonsratssaal als frisch gewählte Präsidentin, mitten im Geschehen, zwei total unterschiedliche Welten. Immer wieder machen mir Ausflüge in unseren Alpstein bewusst, wie klein wir im Geschehen der Welt sind und noch kleiner, zusätzlich auf der Zeitachse betrachtet.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, für das mir soeben ausgesprochene Vertrauen danke ich Ihnen sehr herzlich. Es ist mir eine grosse Ehre, die Geschicke des Rates während eines Jahres führen zu dürfen. Als besondere Aufgabe empfinde ich die Möglichkeit, als Kantonsratspräsidentin den Übergang ins neue Kantonsratsgesetz zu begleiten. Für das Amt bringe ich viel Freude und Motivation mit – ich trete es aber auch mit Demut und Respekt an.

«Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel» sagte der britische Naturwissenschaftler Charles Darwin im 19. Jahrhundert und der griechische Philosoph Heraklit bereits 2300 Jahre vorher. Dies gilt noch heute für alle Lebensbereiche – so auch in der Politik.

Veränderungen stehen zu Beginn dieses Amtsjahres ganz besonders im Zentrum: Mit dem Start der neuen Legislatur bereichern 23 neue Mitglieder den Kantonsrat. Ein besonderes «Herzlich Willkommen» Ihnen allen auch von meiner Seite. Sie bringen viele unterschiedliche Erfahrungen und breites Wissen in unsere Debatten und unser Wirken ein. Durch den Verbleib der 42 Bisherigen bleiben auch viel Know-how und Erfahrung erhalten. Eine optimale Mischung. Möge es uns gemeinsam gelingen, dieses Potential zum Wohle unseres Kantons zu nutzen. Ich wünsche Ihnen allen viel Befriedigung und Erfolg in Ihrer Ratstätigkeit.

Mit dem Start in die neue Legislatur sitzen zwei ehemalige Ratskollegen auf der Regierungsbank. Möge der Wechsel nicht als Frontenwechsel, sondern als Rollenwechsel wahrgenommen werden, als Fortführung einer gemeinsamen Arbeit zum Wohle unseres Kantons. Ich wünsche Ihnen, geschätzte Herren Regierungsräte Balmer und Reutegger, viel Kraft, Geschick und Durchhaltewillen bei der Bewältigung Ihrer neuen Aufgaben und dabei auch Übersicht und Weitsicht. Nicht nur jetzt aufgrund des Perspektivenwechsels im Kantonsratssaal, sondern vor allem bei Ihrer täglichen Arbeit. «Herzlich willkommen» jedenfalls hier vorne.

Auch das Amt des Landammanns wurde neu besetzt. Landammann Stricker wird heute – dies als Neuerung im Rahmen des neuen Kantonsratsgesetzes – persönliche Worte an uns richten; ein besonderer, ja fast historischer Moment.

Die für uns jedoch zentrale Veränderung, auf welche wir seit 2014 hingearbeitet haben, ist die Einführung des neuen Kantonsratsgesetzes und der neuen Geschäftsordnung. Dazu wurde sehr viel Vorarbeit geleistet: Von der Expertenkommission über die parlamentarische Kommission bis zu den Vorarbeiten, die im

vergangenen Jahr durch das Büro und die Kantonskanzlei geleistet wurden. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für das grosse und ausserordentliche Engagement.

Was sind in dieser ausserordentlichen Veränderungsphase meine Werte und meine Ziele? Wie gedenke ich den Rat zu führen und was erwartet Sie dabei?

Die ersten Ziele betreffen das neue Kantonsratsgesetz:

- Eine gute Umsetzung und ein fließender Übergang zum neuen Gesetz ist mir ein grosses Anliegen. So können wir die gewünschte Professionalisierung des Rates rasch erreichen.
- Die neu eingesetzten Kommissionen sollen ihren Aufgaben uneingeschränkt und mit hoher Qualität gerecht werden. Um dies zu unterstützen, ist es mir wichtig, mit den Beteiligten im Dialog zu stehen, laufend Optimierungen anzubringen und Sie alle, wo sinnvoll oder gewünscht, einzubeziehen und zu informieren.
- Wichtig ist mir auch, eine wirksame und gute Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen Parlamentsdienst zu erreichen. Die ersten Sitzungen mit Frau Dr. Sabrina Baumgartner wurden bereits abgehalten. Ich freue mich sehr, Sie nun auch hier im Kantonsratssaal «Herzlich Willkommen» zu heissen.
- Meinem Nachfolger möchte ich in einem Jahr klare Prozesse hinterlassen, welche eine seriöse Ratsarbeit sicherstellen.

Weitere Ziele betreffen die Erfüllung der üblichen Aufgaben als Kantonsratspräsidentin:

- Es ist mir wichtig, dass Sie mich als offene Präsidentin wahrnehmen. Mein Fokus liegt auf einer guten Sitzungsführung, welche wirksames und professionelles Arbeiten im Rat unterstützt.
- Mit dem Büro, das nun neu acht Mitglieder zählt und nicht mehr in zwei verschiedene Büros aufgeteilt ist, werden wir für eine möglichst ideale Geschäftsführung und -planung besorgt sein.
- Zudem ist es mir wichtig, den Kantonsrat bei repräsentativen Aufgaben würdevoll zu vertreten.

Als letztes Ziel liegt mir das «Miteinander» in unserem einzigartigen Kanton Appenzell Ausserrhoden sehr am Herzen.

- Ich werde das «Miteinander» immer wieder thematisieren mit dem Ziel, Impulse zu setzen und das Bewusstsein für die Kraft des Miteinanders zu stärken. So ist es mir ein Anliegen, während meines Präsidialjahres über Fraktionen, Parteigrenzen, Regionen, politische Ebenen, Geschlechter und Berufsfelder hinaus, das «Miteinander» unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten.

Zurück zum Säntis und zur eingangs erwähnten Vogelperspektive: Versuchen wir doch alle, in unserem Schaffen und Wirken immer wieder die Vogelperspektive einzunehmen. Ganz im Sinne der Aussage: «Wer die Dinge aus der Vogelperspektive betrachtet, findet sich am Boden der Tatsachen besser zurecht.» Ich bin überzeugt, es wird uns allen gut tun.

## **7. Wahl der beiden Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten sowie der weiteren Mitglieder des Büros für das Amtsjahr 2019/2020**

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Das erweiterte Büro schlägt als 1. Vizepräsidenten Kantonsrat Hartmann–Herisau vor.

Weitere Vorschläge liegen nicht vor.

*Kantonsrat Hartmann–Herisau wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020 gewählt.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Das erweiterte Büro schlägt als 2. Vizepräsidentin Kantonsrätin Müller–Hundwil vor.

Weitere Vorschläge liegen nicht vor.

*Kantonsrätin Müller–Hundwil wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als 2. Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2019/2020 gewählt.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich gratuliere Kantonsrat Hartmann–Herisau und Kantonsrätin Müller–Hundwil herzlich zu Ihrer Wahl und freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Wir wählen jetzt die weiteren Mitglieder des Büros. Die Wahlanträge liegen Ihnen vor.

Weitere Vorschläge liegen nicht vor.

*Kantonsrat Leuzinger Gilgian, Bühler, FDP.Die Liberalen, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrat Zuberbühler Andreas, Rehetobel, pu, wird mit 59:0 Stimmen ohne Enthaltungen gewählt.*

*Kantonsrat Kunz Michael, Rehetobel, SP, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrat Hunziker Florian, Herisau, SVP, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrat Ruprecht Balz, Herisau, CVP/EVP, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

Wir wählen neu die stellvertretenden Fraktionsvertreter im Büro des Kantonsrates.

Weitere Vorschläge liegen nicht vor.

*Kantonsrat Kessler Patrick, Teufen, FDP.Die Liberalen, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrat Wüthrich Stephan, Wolfhalden, pu, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrat Weber Jens, Trogen, SP, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrat Oertle Christian, Herisau, SVP, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

*Kantonsrätin Frischknecht Claudia, Herisau, CVP/EVP, wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich gratuliere Ihnen allen herzlich zur Wahl und freue mich auf die Zusammenarbeit. Das Büro ist jetzt vollständig und ich mache folgende Mitteilungen im Namen des Büros:

- Wir wählen heute nur das Büro, die Geschäftsprüfungskommission und die Kommission Finanzen. Die übrigen vorbereitenden Kommissionen werden voraussichtlich an der Sitzung vom 26. August 2019 gewählt.
- Am 26. August 2019 findet nachmittags, anschliessend an die Ratssitzung, eine Informationsveranstaltung für sämtliche Ratsmitglieder statt. In einem ersten Teil wird das neue Kantonsratsgesetz für alle vorgestellt. In einem zweiten Teil wird der Ratsbetrieb für die neuen Mitglieder des Kantonsrates vertieft erklärt.
- Ein Hinweis zu den Getränken bzw. zum Kaffee: In der Ratspause am Morgen, wie auch am Nachmittag, wird Ihnen im Foyer Kaffee serviert. Die Maschinen dürfen nur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonskanzlei bedient werden. Wenn Sie vor der Sitzung einen Kaffee wünschen, können Sie sich im dritten Stock bedienen. Zudem stehen Ihnen neu kleine Wasserflaschen zur Verfügung. Sie dürfen diese in den Saal mitnehmen und hier trinken. Alle anderen Getränke sind im Saal verboten.
- Die Appenzeller Zeitung wünscht ein Gesamtfoto der 23 neuen Kantonsrätinnen und Kantonsräte und bittet alle, sich am Anfang der Mittagspause vor dem Regierungsgebäude zu versammeln und für ein Gesamtfoto zur Verfügung zu stehen. Im Anschluss daran wird auch das neu gewählte Büro fotografiert. Ich bitte alle Mitglieder des Büros sich dafür ebenfalls bereit zu halten.
- Ich freue mich Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen des Kantonsrates und geschätzte Mitglieder des Regierungsrates, im Namen der Gemeinde Herisau heute Abend zur Feier im Rosengarten und anschliessend im Casino einzuladen.

## 8. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Regierungsrates (Wahlbericht 2019)

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Im Februar 2019 wurden die Kantonsräte Balmer–Herisau und Reutegger–Schwellbrunn vom Stimmvolk als neue Regierungsräte gewählt. Ich gratuliere Ihnen im Namen des gesamten Kantonsrates zur ehrenvollen Wahl. Die neugewählten Regierungsräte entschieden sich beide den Eid zu schwören:

- Regierungsrat Yves Noël Balmer
- Regierungsrat Hansueli Reutegger

Ich bitte den Rat, sich zu erheben und den Ratschreiber, die Eidesformel vorzulesen.

**Ratschreiber Nobs** liest die Eidesformel.

*Die zur Vereidigung aufgerufenen Regierungsräte legen den Eid ab.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich danke Ihnen beiden, Regierungsrat Balmer und Regierungsrat Reutegger, dass Sie sich für diese anspruchsvolle Arbeit im Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden entschieden haben. Ich wünsche Ihnen im Namen aller Kantonsrätinnen und Kantonsräte alles Gute, Freude, Befriedigung und viel Erfolg im Amt.

## **9. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Obergerichts (Wahlbericht 2019)**

Die zu vereidigenden Mitglieder des Obergerichts wurden auf 09.30 Uhr eingeladen. Jetzt haben wir erst 09.00 Uhr, weshalb das Traktandum verschoben und die Vereidigung mit den Gemeindebehördenmitgliedern zusammen stattfinden wird.

## 10. Wahl der Mitglieder und Präsidien der ständigen Kommissionen für die Amtsdauer 2019–2023; Geschäftsprüfungskommission und Kommission Finanzen

Kantonsratspräsidentin **Alder–Herisau**: Der Kantonsrat wählt gemäss Art. 6 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Kantonsrates (GO KR; bGS 141.2) zu Beginn einer Amtsdauer die Mitglieder sowie die Präsidien der ständigen Kommissionen.

**Wüthrich–Wolfhalden** beantragt, die Wahl der ständigen Kommissionen gesamthaft vorzunehmen:

Es ist vorgesehen, die Mitglieder der verschiedenen ständigen Kommissionen einzeln zu wählen. Dieses Thema wurde in der parlamentarischen Kommission (PK) intensiv diskutiert. Mehrheitlich war damals die Meinung, die Kommissionen in globo zu wählen. Deshalb stelle ich den Antrag auf eine Wahl in globo, mit einer anschliessenden Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten.

**Egger–Speicher**: Ich möchte ganz sicher sein, dass im Kantonsratsgesetz nicht vorgesehen ist, die Mitglieder der Kommissionen bei der erstmaligen Wahl einzeln zu wählen. Es wurde darüber diskutiert, ich kann aber den beschlossenen Entscheid nicht mehr abrufen.

**Ratschreiber Nobs**: Es wurde tatsächlich intensiv darüber diskutiert, vor allem in der PK. Die gefundene Lösung ist, dass die Mitglieder der Kommissionen bei der erstmaligen Wahl grundsätzlich einzeln gewählt werden, es sei denn, der Rat entscheidet etwas anderes. Mit dem Antrag von Kantonsrat Wüthrich–Wolfhalden können Sie nun entscheiden, ob Sie eine Einzelwahl der Mitglieder, wie im Gesetz vorgesehen, oder eine Wahl in globo möchten. Die Präsidien werden in jedem Fall einzeln gewählt.

**Egger–Speicher**: Ich mache beliebt, dass wir bei der Grundidee des Kantonsratsgesetzes bleiben, die Mitglieder einzeln wählen und damit den Antrag der Gruppierung der Parteiunabhängigen ablehnen. Die Idee der PK war damals, dass eine Einzelwahl einem Mitglied eine bessere Legitimation bzw. eine einmalige Legitimation gibt. Ausserdem ist es einfacher bzw. natürlicher, dass, wenn man etwas diskutieren möchte, man nicht speziell eine Einzelabstimmung verlangen muss. Eine Einzelabstimmung wirkt einfach stärker.

**Leuzinger–Bühler**: Ich unterstütze das Votum meiner Vorrednerin. Die Idee der PK war wirklich die, dass die erstmalige Wahl der Mitglieder der Kommissionen einzeln durchgeführt wird. Das benötigt etwas mehr Zeit, die Legitimation der einzeln Gewählten ist damit aber einfach grösser.

**Kessler–Teufen**: Ich unterstütze die Worte von Kantonsrat Leuzinger–Bühler.

**Wüthrich–Wolfhalden**: Ich korrigiere Folgendes: Ich habe den Antrag als Mitglied der ehemaligen PK eingereicht und nicht im Namen der Gruppierung der Parteiunabhängigen.

*Der Rat lehnt den Antrag Wüthrich–Wolfhalden mit 47:10 Stimmen bei 2 Enthaltungen ab.*

## 1. Geschäftsprüfungskommission

Das erweiterte Büro beantragt Ihnen folgende neun Mitglieder in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu wählen:

- Bezzola Rausch Natalia, Speicher, (FDP.Die Liberalen)
- Fischer Roland, Speicher, (FDP.Die Liberalen)
- Joos Annette, Herisau, (FDP.Die Liberalen)
- Kessler Patrick, Herisau, (FDP.Die Liberalen)
- Litscher Michael, Walzenhausen, (pu)
- Mauch-Züger Heinz, Stein, (pu)
- Landolt Beat, Gais, (SP)
- Wigger Annegret, Heiden, (SP)
- Andreani Renzo, Herisau, (SVP)

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

*Kantonsrätin Bezzola Rausch–Speicher wird mit 55:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrat Fischer–Speicher wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrätin Joos–Herisau wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrat Kessler–Teufen wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrat Litscher–Walzenhausen wird mit 50:0 Stimmen bei 9 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrat Mauch-Züger–Stein wird mit 57:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrat Landolt–Gais wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrätin Wigger–Heiden wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

*Kantonsrat Andreani–Herisau wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als neues Mitglied der GPK gewählt.*

Das erweiterte Büro beantragt Ihnen als Präsidentin der GPK zu wählen:

- Wigger Annegret, Heiden, (SP)

*Kantonsrätin Wigger–Heiden wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als Präsidentin der GPK gewählt.*

## **2. Kommission Finanzen**

Das erweiterte Büro beantragt Ihnen folgende sieben Mitglieder in die Kommission Finanzen (KF) zu wählen:

- Schmid Oliver, Teufen, (FDP.Die Liberalen)
- Schnyder Iwan, Urnäsch, (FDP.Die Liberalen)
- Ruppanner Martin, Wolfhalden, (pu)
- Wirz Alfred, Urnäsch, (pu)
- Weber Jens, Trogen, (SP)
- Raschle Walter, Schwellbrunn, (SVP)
- Frischknecht Claudia, Herisau, (CVP/EVP)

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

**Gut–Walzenhausen:** Lässt sich das Resultat der Abstimmung nicht anders darstellen, sodass gesehen wird, wer, wie abstimmt? Der Unterschied zwischen einer Enthaltung und nicht anwesend ist nicht sichtbar. Kann das geändert werden? Wenn ich genau hingehört habe, lagen die Abstimmungszahlen zwischen 56 und 59. Einmal waren es 55 Ja bei 2 Enthaltungen. Haben da zwei Personen nicht abgestimmt oder funktionierte die Anlage nicht?

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Zu den Zahlen kann Folgendes gesagt werden: Man ist nicht verpflichtet überhaupt einen der drei Knöpfe zu drücken. Es ist auch möglich, dass jemand nicht absichtlich den Knopf nicht gedrückt hat. Es kann darum Unterschiede geben. Ihre Wünsche zur Anlage gebe ich gerne weiter. Der Techniker ist im Raum und hat alles mitgehört. Uns ist sehr wohl bewusst, dass wir noch etwas an der Anlage arbeiten und uns auch daran gewöhnen müssen.

*Kantonsrat Schmid–Teufen wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die KF gewählt.*

*Kantonsrat Schnyder–Urnäsch wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die KF gewählt.*

*Kantonsrat Ruppanner–Wolfhalden wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die KF gewählt.*

*Kantonsrat Wirz–Urnäsch wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die KF gewählt.*

*Kantonsrat Weber–Trogen wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen in die KF gewählt.*

*Kantonsrat Raschle–Schwellbrunn wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die KF gewählt.*

*Kantonsrätin Frischknecht–Herisau wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die KF gewählt.*

Das erweiterte Büro beantragt Ihnen als Präsidenten der KF zu wählen:

- Schmid Oliver, Teufen, (FDP.Die Liberalen)

*Kantonsrat Schmid–Teufen wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als Präsident der KF gewählt.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich gratuliere allen soeben gewählten Mitgliedern in die GPK, wie auch in die KF sowie deren gewählten Präsiden zu Ihrer Wahl und danke herzlich für Ihre Bereitschaft sich in einer ständigen Kommission zu engagieren.

## 11. Rede des Landammanns

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Es handelt sich nun um ein gänzlich neues Traktandum. Gemäss Art. 19 Abs. 3 lit. j) der Geschäftsordnung des Kantonsrates (GO KR; bGS 141.2) richtet der neugewählte Landammann am Anfang einer Amtsdauer das Wort an den neu konstituierten Kantonsrat. Ich freue mich sehr Ihnen, Landammann Stricker, für diese Premiere das Wort zu überlassen.

**Landammann Stricker** wendet sich mit folgenden Worten an den Kantonsrat:

Sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin, ich gratuliere Ihnen herzlich zur glanzvollen Wahl und wünsche Ihnen Freude und Befriedigung in Ihrem ehrenvollen Amt.

Sehr geehrte Damen und Herren des Kantonsrates, auch Ihnen gratuliere ich zur erfolgreichen Neuwahl oder Wiederwahl. Ganz egal, wie lange Sie schon dabei sind, Sie haben heute ein herausforderndes Amt angetreten und ich wünsche Ihnen dafür die nötige Kraft und auch die ebenso notwendige Ausdauer und Geduld.

Geschätzte Herren Kollegen im Regierungsrat, in neuer Zusammensetzung sind wir aufgerufen, die an uns gestellten Herausforderungen nicht nur zu meistern, sondern mit nüchterner Sachlichkeit aber auch mit einem gewissen Feuer mehrheitsfähige Antworten zu gestalten und zukunftsfähige Entscheide zu fällen.

Liebe Gäste, mit Ihrer Anwesenheit zeigen Sie, dass sich Politik nicht in einem geschlossenen Raum abspielen soll und darf. Alle hier im Saal versammelten Amtsträgerinnen und Amtsträger sind von den Wahlberechtigten unseres Kantons dazu ausgewählt worden, sich mit Herz und Verstand für den Kanton Appenzell Ausserrhoden einzusetzen. Interessierte und kritische Gäste auf der Tribüne sollen uns immer wieder daran erinnern.

Und schliesslich Sie, geschätzte Medienschaffende, Ihre wohlwollend-kritische Berichterstattung ist für uns alle hier auch Ansporn, nicht nur mit dem nötigen Sachverstand, sondern auch mit einer gewissen Demut zu debattieren und Politik nicht um ihrer selbst willen zu betreiben.

Ihr Kollege David Scarano hat dem Editorial der Appenzeller Zeitung vom 1. Juni zu Beginn der Legislatur einen starken Titel gegeben: «Zeigen Sie Mut.» Und er hat gleich auch geschrieben, in welche ungefähre Richtung uns dieser Mut seiner Meinung nach führen soll. Dabei hat er jene Themen aufgenommen, die auf der politischen Agenda stehen. Das freut mich. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, dazu einige Kommentare zu formulieren. Die Exekutivgewalt und Verantwortung liegt beim Regierungsrat. Gerade darum scheinen mir seine Anregungen einen Kommentar wert.

Als erstes nennt er das Stimmrechtsalter 16. In der aktuellen Arbeit der Verfassungskommission wurde dieser Vorschlag eingebracht und er scheint durchaus mehrheitsfähig zu sein. Persönlich denke ich, dass diese Neuerung ein starkes Zeichen für die Arbeit am vielbeschworenen Generationenvertrag wäre.

Als zweites werden mögliche Gemeindefusionen angesprochen. Ein kritischer Blick auf die bisherige Diskussion in dieser Sache zeigt das Bild eines Tanzes um den heissen Brei. Dabei finden die einen den Brei ungeniessbar, für die anderen ist er höchstens lauwarm. Und keiner der Tanzenden will sich – allen Verrenkungen zum Trotz – die Finger verbrennen. Ich denke, dass wir hier in dieser Sache einen grossen

Schritt weiterkommen müssen, in welche Richtung auch immer. Sicher ist, dass Stillstand in dieser Thematik keine Lösung ist.

Untrennbar mit dieser Frage verbunden ist auch jene des Wahlsystems. Eine Klärung dieser Frage ist nötig. Es besteht die Chance, uns auch neue, an unseren Kanton angepasste Proporz-Wahlsysteme zu überlegen. So, wie sie heute z.B. in Irland oder Finnland praktiziert werden. Es gibt verschiedene Stossrichtungen.

Die nächste gestellte Frage ist jene nach dem Hauptort. Die bisherige Arbeit in der Verfassungskommission hat gezeigt, dass auch in dieser Sache sehr kontrovers diskutiert wird. Hier werden wohl die Stimmberechtigten das letzte Wort haben.

Als Sachthema speziell erwähnt wird auch die Revision des Energiegesetzes. Gerade auch in dieser Frage treffen Weltanschauungen und Werthaltungen aufeinander. Wenn die hier entstehende Reibungsenergie technisch genutzt werden könnte, wäre ein Grossteil des Problems vermutlich schon gelöst. Wie immer sind es letztlich die Mitglieder des hier versammelten Kantonsrates, die den Regierungsrat in die gewünschte Richtung lenken können.

Und schliesslich geht es um Fragen der Bildungs- und Familienpolitik. Hier sind wir alle aufgefordert, nicht jedem Modetrend blind zu folgen. Familien- und Bildungspolitik sind entscheidende Bereiche. Sie bilden die Basis für soziale Wohlfahrt und Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft in unserem wunderschönen Kanton.

Gestatten Sie mir aber auch noch einen Blick über die Kantons Grenzen hinaus. Welche Fragen sind denn da mit Mut zu behandeln? Können wir sie überhaupt? Wie können wir bei uns auf aktuelle Entwicklungen reagieren? Bei den Megatrends steht dabei nach wie vor die Globalisierung ganz zuoberst. So unvermeidlich diese Entwicklung wohl ist, birgt sie doch auch das Risiko, die eigene Identität zu verlieren oder zumindest zu strapazieren. Gerade mit unserer Kleinräumigkeit haben wir hier die Chance, fern von Klischees Heimat zu schaffen, zu bieten und weiterzuentwickeln.

Ein weiteres Generalthema ist die Digitalisierung. Sie bietet enorme Vorteile in der Schnelligkeit und im Umfang von Speicherung und Verarbeitung von Informationen. Gleichzeitig bringt sie neue Herausforderungen und auch Gefahren für die staatliche Tätigkeit. Hier das richtige Mass zu finden, wird uns in diesem Saal vermehrt beschäftigen. Davon bin ich überzeugt.

Zunehmende Individualisierung und demografischer Wandel finden statt, ohne dass die Politik dies steuert. Die Zunahme von Einsparungen bei Bau- oder Entwicklungsprojekten und die nachhaltige Finanzierung im Bildungs-, Sozial- oder Gesundheitswesen sind die für die Politik daraus entstehenden Aufgaben. Hier ist eine ständige Gratwanderung zwischen Herkules- und Sisyphusarbeit zu bewältigen. Kooperation ist dabei hilfreicher als Konfrontation.

Und nicht fehlen darf natürlich bei dieser Aufzählung der Klimawandel. Wir können uns damit beschäftigen, über dessen Ursachen zu streiten und unsere Energie darauf zu verwenden, den schwarzen Peter weiterzureichen. Oder wir können uns auf dessen Folgen konzentrieren und gemeinsam das Mögliche suchen und für uns finden. Dafür braucht es ein funktionierendes politisches System. Mein Vorgänger im Amt als Landammann hat kürzlich auf diesem Stuhl den Wunsch geäussert, dass es gelinge, eine neue Kultur in der Zusammenarbeit der beiden Räte unter der neuen Gesetzgebung zu finden, zu entwickeln und zu gestalten. Ich teile diese Auffassung vollumfänglich. Ich bin überzeugt, dass wir es schaffen, gemeinsam das

Bestmögliche zum Wohl von Land und Leuten zu bewirken. Dazu braucht es in diesem Saal nicht unbedingt viel oder eine Dauer-Harmonie. Es braucht gegenseitigen Respekt, Achtung für die zuweilen gegenteiligen Aufgaben und Positionen und den unbändigen Willen, im Gegensätzlichen das Gemeinsame zu finden.

Gewaltenteilung bedeutet, sich der andauernden Kontroverse über die Verantwortung und die Tragweite der Exekutivtätigkeit und der parlamentarischen Oberaufsicht zu stellen. Dabei ist ein sorgfältiges Abwägen von Mit- und Gegeneinander zwingend nötig. Lassen Sie uns nicht nur diese Herausforderung gemeinsam bewältigen, denn die Aufgabenliste ist reich befrachtet.

Nutzen wir den Gestaltungsspielraum unter Berücksichtigung der Prämissen Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Verhältnismässigkeit.

Alles, was wir machen und tun, hat Auswirkungen. Und vieles was wir nicht tun, auch. Es gilt daher, das richtige Mass zu finden. Dass ich ganz persönlich in meiner Rolle als Landammann von Appenzell Ausserrhoden bei diesem ständigen Prozess mitwirken darf, erfüllt mich mit Freude und auch mit Respekt vor der grossen Aufgabe.

Ich freue mich in diesem Sinne auf eine konstruktive und gestaltungsfreudige Zusammenarbeit. Neben mir, hinter mir und vor mir sehe ich heute viele neue Gesichter. Es sitzen nur noch ganz wenige auf dem gleichen Stuhl. Einerseits sind also Wissen und Erfahrung verloren gegangen, andererseits tragen uns neue Energie und Frische in die Zukunft des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Nutzen wir das gemeinsam.

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Sehr geehrter Herr Landammann, ich danke Ihnen für die an uns gerichteten Worte. Meine besten Wünsche begleiten Sie in Ihrem anspruchsvollen Amt. Ihnen und dem Gesamtregerungsrat wünsche ich einerseits die Fähigkeit den Puls der Bevölkerung zu spüren, andererseits das Fingerspitzengefühl für weise Entscheide und den Mut für visionäres Denken. Auch ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Kantonsrat und dem Regierungsrat zum Wohle unseres Kantons.

## **12. Anerkennung der Wahlen in den Gemeinden (Wahlbericht 2019)**

Mit Datum vom 28. Mai 2019 erstattet der Regierungsrat Bericht über die von den Gemeinden getroffenen Wahlen und beantragt, diese anzuerkennen.

*Eintreten ist obligatorisch.*

*Der Rat stimmt dem Antrag mit 59:0 Stimmen ohne Enthaltungen zu.*

Kaffeepause 09.31 Uhr bis 10.00 Uhr

## 9. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Obergerichts (Wahlbericht 2019)

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Für die heutige Vereidigung entschuldigen musste sich:

- Schneider Markus, Teufen

Die anwesenden Oberrichter werden in den Saal geführt:

- Breu Rolf, Heiden
- Kläger Ralf, Herisau
- Müller Meinrad, Niederteufen

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Sehr geehrte Herren Breu, Kläger und Müller, ich begrüsse Sie zur Vereidigung. Die Stimmberechtigten von Appenzell Ausserrhoden haben Sie ins Obergericht gewählt. Ich gratuliere Ihnen dazu im Namen des Kantonsrates und wünsche Ihnen viel Kraft, Augenmass und Weitblick für dieses verantwortungsvolle Amt. Als Oberrichter sind Sie nur der Kantonsverfassung, dem Gesetz und Ihrem Gewissen verpflichtet. Ich bitte Sie nun den Eid zu schwören oder das Gelübde abzulegen.

Ich bitte den Rat, sich zu erheben und den Ratschreiber, die Eidesformel vorzulesen.

**Ratschreiber Nobs** liest die Eidesformel.

*Die zur Vereidigung aufgerufenen Mitglieder des Obergerichts legen den Eid ab.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, Ihre Zeit und Ihre Fähigkeiten in die Aufgabe als Oberrichter einzubringen. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Befriedigung in Ihrem Amt. Damit ist die Vereidigung beendet. Sie sind herzlich eingeladen die weiteren Ratsverhandlungen von der Tribüne aus zu verfolgen.

### **13. Vereidigung der neugewählten Behördenmitglieder der Gemeinden (Wahlbericht 2019)**

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Für die heutige Vereidigung entschuldigen mussten sich:

- Burkhard Claudia, Herisau
- Frischknecht Ueli, Schwellbrunn
- Rechsteiner Ueli, Urnäsch
- Frei Muriel, Teufen
- Scretta von Zavorziz Roland, Rehetobel
- Rohrer Markus, Heiden

Aufgrund der grossen Anzahl der zu vereidigenden Behördenmitglieder der Gemeinden werden die Vereidigungen in zwei Etappen durchgeführt. Zuerst werden die Mitglieder der Gemeinderäte in den Saal geführt, anschliessend die übrigen Behördenmitglieder.

Die anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden in den Saal geführt.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüsse Sie herzlich hier im Kantonsratssaal zur Vereidigung.

Ich bitte die Leiterin des Parlamentsdienstes den Apell durchzuführen.

#### **Mitglieder des Gemeinderates:**

- |               |                   |
|---------------|-------------------|
| Urnäsch:      | Wild Rolf         |
| Herisau:      | Künzle Peter      |
| Schwellbrunn: | Danuser Roland    |
| Hundwil:      | Ehrbar Agnes      |
| Stein:        | Agner Adrian      |
| Teufen:       | Dörig Katharina   |
|               | Renn Peter        |
|               | Spielmann Urs     |
| Bühler:       | Dieckmann Carsten |
|               | Heer Stefan       |
|               | Staub Mirjam      |
|               | Walser Rolf       |
| Gais:         | Mc Ghee Dylan     |
|               | Oetiker Doris     |
| Speicher:     | Giger Stefan      |

Trogen: Thalmann Andrea  
Thoma Simone  
Grub: Federspiel Michelle  
Wolfhalden: Lindner Daniel  
Walzenhausen: Steingruber Karin

Sie alle haben sich für ein Amt als Mitglied des Gemeinderates zur Verfügung gestellt und wurden in Ihren Gemeinden gewählt. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Wahl und zu Ihrem Entschluss sich für das Gemeinwohl zu engagieren. Ich bitte Sie nun den Eid zu leisten oder das Gelübde abzulegen und damit vor der Öffentlichkeit zu bezeugen, dass Sie Ihr Amt im Dienste der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen ausüben werden.

Ich bitte den Rat, sich zu erheben und den Ratschreiber, die Eidesformel vorzulesen.

**Ratschreiber Nobs** liest die Eidesformel.

*Die zur Vereidigung aufgerufenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte legen den Eid oder das Gelübde ab.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich danke Ihnen allen für Ihre Bereitschaft, Ihre Fähigkeiten, Ihr Wissen und Ihre Zeit in Ihr neues Amt einzubringen und wünsche Ihnen ganz viel Erfolg dabei. Damit ist die Vereidigung beendet. Selbstverständlich dürfen Sie die weiteren Ratsverhandlungen von der Tribüne aus verfolgen.

Wir kommen nun zur Vereidigung der übrigen Behördenmitglieder der Gemeinden. Die anwesenden Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten, Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte sowie die Präsidien und Mitglieder der Geschäftsprüfungskommissionen werden in den Saal geführt.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüsse Sie herzlich hier im Kantonsratssaal zur Vereidigung.

Ich bitte die Leiterin des Parlamentsdienstes den Apell durchzuführen.

**Gemeindepräsidien:**

Geser Kurt, Herisau  
Friedel Thorsten, Schönengrund  
Engler Jürg, Bühler  
Rohner Urs, Rehetobel

**Mitglieder des Einwohnerrates Herisau:**

Graf Claudia

Hagman Hans  
Kaufmann Jürg  
Knellwolf Urs  
Roth Ruedi  
Schläpfer Eva  
Wäspi Roman

**Präsidien der Geschäftsprüfungskommissionen:**

Wehrlin Marcel, Schönengrund  
Degen Reto, Rehetobel

**Mitglieder der Geschäftsprüfungskommissionen:**

Schönengrund: Bischof Heinz  
Rehetobel: Lutz Daniel  
Hundwil: Giger Monika  
Bühler: Pfister Daniela  
Gais: Hofer Richard  
Speicher: Chapuis Christof  
Nentwich Julia  
Grub: Castelberg Christian  
Rietdijk Suanne  
Wolfhalden: Rageth Chris  
Walzenhausen: Wyss Daniel

Sie alle haben sich für ein Amt als Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident, als Mitglied des Einwohnerrates Herisau oder als Mitglied einer Geschäftsprüfungskommission zur Verfügung gestellt und wurden in Ihren Gemeinden gewählt. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu Ihrer Wahl und zu Ihrem Entschluss, sich für Ihre Gemeinde einzusetzen. Ich bitte Sie nun den Eid oder das Gelübde abzulegen und damit vor der Öffentlichkeit zu bezeugen, dass Sie Ihr Amt im Dienst der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen ausüben werden.

Ich bitte den Rat, sich zu erheben und den Ratschreiber, die Eidesformel vorzulesen.

**Ratschreiber Nobs** liest die Eidesformel.

*Die zur Vereidigung aufgerufenen Behördenmitglieder der Gemeinden legen den Eid oder das Gelübde ab.*

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Ich danke Ihnen allen, dass Sie Ihre Erfahrungen, Ihre Energie, Ihr Wissen und Ihre Zeit in den Dienst Ihrer Gemeinde stellen. «Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann, sondern was Du für Dein Land tun kannst.» Sie alle und sämtliche heute vereidigten Personen sowie auch die langjährigen Amtsträger aus allen Räten, Behörden und Gerichten stellten sich gemäss John F. Kennedy diese Frage. Ich danke nochmals allen herzlich dafür, dass Sie sich dafür entschieden haben. Das ist von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinden und unseren Kanton. Damit sind alle Vereidigungen beendet. Selbstverständlich sind auch Sie herzlich dazu eingeladen die weiteren Ratsverhandlungen von der Tribüne aus zu verfolgen.

## 14. Vereinbarung über die Ost – Ostschweizer Fachhochschule; 1. Lesung

Mit Bericht vom 30. April 2019 beantragt der Regierungsrat:

1. auf die Vorlage einzutreten,
2. die Vereinbarung über die «Ost – Ostschweizer Fachhochschule» vom 15. Februar 2019 in 1. Lesung zu genehmigen.

**Landammann Stricker**, Direktor Departement Bildung und Kultur: Die vorliegende Vereinbarung hat zum Ziel, die Ostschweizer Fachhochschullandschaft zusammenzuführen, damit die Bedingungen für eine Akkreditierung erfüllt sind, welche von Seiten des Bundes gegeben wurden. Zur Beurteilung dieses Geschäfts stehen Ihnen vier Dokumente zur Verfügung: Erstens der Bericht und Antrag des Regierungsrates und als Dokument zwei, drei und vier die Vereinbarung selber, der Kommentar dazu und eine Stellungnahme des Büros des Kantonsrates zu einer einzelnen Sachfrage. Aktuell ist unser Kanton Mitträger der Fachhochschule St.Gallen (FHS). Grundsätzlich haben wir nur bei dieser Schule ein effektives Mitspracherecht. Die weiteren Standorte Rapperswil und Buchs haben zusammen in diesem losen Verbund der jetzigen Fachhochschule Ostschweiz (FHO) eine sehr hohe Autonomie, wie St.Gallen auch. Mit dem neuen Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) ist für den Bundesbeitrag von über 60 Mio. Franken in dieser Region über alle Schulen ab dem 1. Januar 2023 diese Akkreditierung zwingend. Und diese ist eben nicht möglich, wenn wir den losen Verbund der Fachhochschule Ostschweiz so weiterführen. Der Verbund bildet dafür ein zu schwaches Gerüst. Folgende Kantone sind mit uns zusammen in diesem Prozess unterwegs: Der Standortkanton der drei Schulen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden, Schwyz und Glarus. Und mit dem Fürstentum Liechtenstein sind wir fürstlich angereichert. Der Kanton Graubünden mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW Chur) war bisher Mitglied im losen Verbund der Fachhochschule Ostschweiz, ist aber bei diesem Projekt aber nicht mehr dabei, weil er eine selbständige Akkreditierung anstrebt. Die HTW Chur wird damit die kleinste Fachhochschule in der Schweiz. Ebenfalls interessierte sich der Kanton Schaffhausen zeitweise für eine Mitträgerschaft, sah aber aufgrund seiner starken Orientierung in Richtung Zürich davon ab. Der vorliegende Vereinbarungsentwurf wurde in einem mehrjährigen Prozess erarbeitet. Die Vereinbarung hat rechtlich gesehen Gesetzescharakter und gehört daher in den Kompetenzbereich des Kantonsrates, im Fachjargon Konkordat genannt. Dieses Konkordat kann genau darum nur als Ganzes genehmigt oder abgelehnt werden. Damit ist es in einer Parlamentsdebatte nicht möglich einzelne Artikel zu verändern. Würde man das wollen, müsste der ganze interkantonale Prozess neu aufgerollt werden. Mit einer Änderung müsste wieder die ganze Runde bei allen Kantonen gemacht werden, in welchen die Vereinbarung zum Teil bereits abgesegnet wurde. Das erzeugt im Parlament ein gewisses Unbehagen, weil man das Gefühl hat, dass man nur noch Ja oder Nein sagen kann. Damit aber die geforderten Mitspracherechte der Kantone trotzdem möglich sind, ist die vielschichtige Kompetenzverteilung nötig, die Sie im Dokument auf den Ebenen der Legislative, Exekutive, Trägerkonferenz, Hochschulrat und Standortbeirat sehen. Dies entspricht nach Ansicht des Regierungsrates einer ausgewogenen Lösung. Ich mache noch zu ausgewählten Bereichen einige Anmerkungen aus Sicht des Regierungsrates.

Die Kernfrage ist die, ob die Anliegen des Kantons Appenzell Ausserrhoden genügend berücksichtigt wurden. Dies ist der Fall. Der Regierungsrat gab von Anfang an ein klares Bekenntnis zum Standort Ostschweiz ab und zwar kantonsübergreifend. Es ist wirklich die Ostschweiz drin. Die geforderte Trägerkonferenz, welche erst im Laufe des Prozesses installiert wurde, ermöglicht nun eine sachgerechte Mitbestimmung der kleineren Mitträgerkantone, wozu auch wir gehören. Als Nicht-Standortkanton einer Schule sind

wir Mitträger einer Hochschule und können damit Bildungsanliegen für gute Ausbildungsgänge für unsere Studierenden konsequent einbringen. Die geforderte Einstimmigkeit bei den Anpassungen des Fachhochschulvereinigungs(FHV)-Plus-Beitrags auf Ebene des Regierungsrates ist erfüllt. Das war eines unserer absoluten Kernanliegen. Ebenso besteht in den Trägerkonferenzen für diverse wichtige Punkte auch das Erfordernis der Einstimmigkeit. Die Klärung dieser Sachverhalte war verschiedentlich immer wieder auf dem Tapet und führte nach der Bereinigung letztlich dazu, dass wir auf der Zielgeraden angekommen sind. Zudem sind die Regierungen der Kantone die Wahlbehörden ihrer Vertretungen im Hochschulrat. In den letzten Tagen konnte in der Presse gelesen werden, dass im Kanton St.Gallen im letzten Jahr in einem Schnelldurchlauf in der gleichen Session die 1. und 2. Lesung abgehandelt wurden. Das führte zu einer einstimmigen Genehmigung, genau genommen mit einer Enthaltung, aber die 2. Lesung ging bereits über die Bühne. Im Kanton St.Gallen muss aber Folgendes noch geklärt werden: Der Regierungsrat wurde mit der Forderung konfrontiert, dass man gerne die Mitsprache für die Wahl des Hochschulrates hätte. Es stellte sich die Frage, ob das kompatibel mit der Kantonsverfassung des Kantons St.Gallen ist. Das muss aber der Kanton St.Gallen selber klären. Folgendes ist für uns wesentlich: Der Rekrutierungsprozess für den Hochschulrat ist aufgegleist und bereits auf der Homepage des Departements Bildung und Kultur aufgeschaltet. Bewerbungen werden bis Ende Juli entgegen genommen. Die Wahlbehörde ist der Regierungsrat und die Wahl wird mit der Zielgrösse Mitte September vorbereitet. Damit wären die Mitglieder bekannt, wenn wir hier die 2. Lesung behandeln. Ein wesentliches Anliegen war auch, dass die Überführung nicht zu grundsätzlichen Mehrkosten aufgrund dieses Projekts führen darf. Diesbezüglich stand der Kanton St.Gallen auch unter einem gewissen Druck als Standortkanton. Er willigte ein, die Mehrkosten vollumfänglich als Standortvorteil des Kantons St.Gallen zu übernehmen. Damit erreichten wir unser Erfordernis.

Ein weiterer Punkt ist die Stellungnahme des Büros des Kantonsrates in Beilage 3. Das führte zu einer nochmaligen Prüfung der Einflussmöglichkeiten unseres Kantons. Sie konnten die Position des Regierungsrates lesen: Die Verhältnismässigkeit ist erfüllt, weil der Kanton St.Gallen mit der Grössenordnung von 82 % der Finanzierung einfach ein grösseres Mitspracherecht in einzelnen Punkten haben muss. Das Gleichgewicht besteht. Was würde geschehen, wenn Appenzell Ausserrhoden den Beitrag ablehnen würde? Wir würden das Mitspracherecht an der wichtigsten Fachhochschule der Ostschweiz verlieren. Wir könnten nichts mehr zu Bildungsgängen sagen, die zentral für das Gewerbe, die Industrie und die Gesellschaft von Appenzell Ausserrhoden sind. Eigentlich würde ich das lieber positiv formulieren. Wir wollen das Verbundprojekt zwischen Bildung und Arbeitswelt ermöglichen und fördern und nicht behindern. Wir möchten, dass junge Menschen hier bleiben oder wieder zurückkommen. Wir möchten keine Trittbrettfahrer sein, sondern Mitbestimmende in unserem föderalen Kantonsverbund der Schweiz. Die Mitgliedschaft entspricht genau aus diesem Grund dem grundlegenden Verständnis des Regierungsrates von interkantonaler Zusammenarbeit. Ich sagte es heute schon einmal: Der Regierungsrat will Kooperation und nicht Konfrontation. Das ist der richtige Einsatz der Energie von Appenzell Ausserrhoden in den weiterentwickelten Projekten über die Kantongrenzen hinaus. Ich freue mich auf eine gute Diskussion und bitte Sie der Vorlage zuzustimmen.

**Mauch-Züger–Stein**, im Namen der Gruppierung der Parteiunabhängigen: Die Neuorganisation der Ostschweizer Fachhochschule präsentiert sich auf den ersten Blick als ein schnelles Geschäft, bei dem der vorgegebene gesetzliche Weg über zwei Lesungen als etwas sehr aufwendig erscheint. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Bildungslandschaft Ostschweiz und der damit verbundenen Attraktivität der Ostschweiz als Arbeits- und Lebensstandort sollte jedoch nicht zum kommentarlosen Durchwinken verleiten. Wenn es auch bei uns «Kleinen» im Unterschied zum Kanton St.Gallen nicht darum geht, legislativen Einfluss auf die Zusammensetzung des Hochschulrates zu nehmen, gilt es doch zur Kenntnis zu nehmen, dass die Zusammensetzung der verschiedenen Gremien auch uns nicht ganz gleichgültig sein sollte. Das politische Misstrauen gegenüber Hochschulen erhielt mit der Spesenaffäre der Universität St.Gallen Nah-

nung, die sich in unserem Nachbarkanton nach wie vor auswirkt. Ein kritischer Blick auf die Zusammensetzung der Gremien ist von daher auch für uns kleine Mitträger angebracht. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der Prozess, welcher zur neuen Organisation der Fachhochschule führte, hoffentlich in anderen Themenbereichen wie beispielsweise in der Gesundheit ein überkantonales Lehrstück sein könnte, das am Ende nicht einfach Gewinner und Verlierer schafft. Mit der Trägerkonferenz zur Fachhochschule existiert ein Gremium, das auch uns Kleinen durch die geforderte Einstimmigkeit Einfluss auf die Entwicklung der Fachhochschule gibt. Das Angebot der Fachhochschule orientiert sich an Berufsfeldern, welche durch ihre dynamische Entwicklung zunehmend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte erfordern. Von daher ist eine den Bedürfnissen angepasste Entwicklung der Hochschule auch für uns Ausserrhoder von Bedeutung. Dass der «Grosse», also St.Gallen, mit über 80 % der Kosten auch über einen entsprechenden Einfluss verfügen kann, ist nachvollziehbar. Es gilt jedoch klar anzuerkennen, dass die jetzt geschaffene Lösung nur durch die Bereitschaft aller Partner zu konstruktiven Lösungen zu erreichen war. Durch die Hartnäckigkeit der Kleinen konnte der Kanton St.Gallen nicht einfach seine Vorstellungen durchdrücken. Für Appenzell Ausserrhoden ist die sich realisierende Lösung ein Gewinn. Attraktive Angebote in unmittelbarer oder zeitlich akzeptabler Nähe sind ein kleiner Beitrag zur Verhinderung der Abwanderung der Jungen aus der Region. Die Nähe zu den Hochschulen und die damit entstehende Dynamik durch Start-ups, also Firmengründungen, sind ein nicht zu unterschätzender Grund, nach der Abwanderung wieder zurück zu kommen – oder für westlichere Schweizer, die östlichste Ostschweiz als Arbeits- und Lebensmittelpunkt zu wählen. Damit kann der Kanton in Sachen Arbeitsplätze und Wohnorte in Zukunft attraktiv bleiben oder es in gewissen Bereichen noch werden. Die Gruppierung der Parteionabhängigen begrüsst die auf der organisatorischen Ebene getroffene Lösung, ist für Eintreten und für die Genehmigung der Vereinbarung über die Ost – Ostschweizerische Fachhochschule in 1. Lesung.

**Ruprecht–Herisau**, im Namen der CVP/EVP-Fraktion: Eintreten auf die Vorlage ist unbestritten. Infolge der Anpassung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes genügt die aktuelle Verwaltungsvereinbarung der Fachhochschule Ostschweiz für eine institutionelle Akkreditierung durch den Bund nicht mehr. Mit der nun vorliegenden Vereinbarung sollen die drei Fachhochschulen, Fachhochschule St.Gallen, Hochschule für Technik Rapperswil und die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, zu einer einzigen Fachhochschule zusammengeführt werden, um damit die institutionelle Akkreditierung zu erhalten. Die CVP/EVP-Fraktion begrüsst, dass der Kanton Appenzell Ausserrhoden als Träger die neue Fachhochschule mitträgt und prägt. In unserem dualen Bildungssystem nimmt die Fachhochschule einen wichtigen Platz ein, insbesondere für unseren Kanton mit einer tieferen Maturitätsquote. Des Weiteren zeigt sich, dass sich ehemalige Studentinnen und Studenten häufig im Umfeld der Universitäten oder Fachhochschulen niederlassen. Aus diesem Grund ist es für die Ostschweiz existenziell eine gute Fachhochschule zu haben, um den Brain-Drain zu verhindern und den Mangel an Fachkräften zu verringern. Die Verteilung zwischen der Finanzierung und der Mitsprache wird als gerecht beurteilt. Die CVP/EVP-Fraktion bedankt sich bei den Beteiligten und insbesondere beim Kanton St.Gallen für das Ausarbeiten der Vereinbarung. Aus diesen Überlegungen sagt die CVP/EVP-Fraktion Ja zur neuen Ost – Ostschweizer Fachhochschule und trägt diese mit.

**Kessler–Teufen**, im Namen der Fraktion der FDP.Die Liberalen: Der Regierungsratsbeschluss wie auch die Aussagen von Landammann Stricker bringen es auf den Punkt: Der Vereinbarung kann in der vorliegenden Form beigetreten werden oder nicht. Die Fraktion der FDP.Die Liberalen macht es entsprechend kurz: Wir wollen dem Konkordat der Ostschweizer Fachhochschule beitreten, alles andere macht für uns keinen Sinn. Die Fraktion der FDP.Die Liberalen fragte sich an der Fraktionssitzung jedoch, was die Auswirkungen einer allfälligen Anpassung eines Gesetzes oder der Vereinbarung durch den Kantonsrat des Kantons St.Gallen wären und möchten eine nochmalige Klärung von Landammann Stricker. Es ist nicht ganz klar, was geschehen würde, wenn der Kanton St.Gallen an diesem Gesetz herumschraubte, ob das Einfluss auf

diese Vereinbarung hätte und ob die Wahlen bei uns im Kantonsrat nochmals bestätigt werden müssten. Somit kurz und bündig: In der vorliegenden Form ist die Fraktion der FDP. Die Liberalen einstimmig dafür auf die Vorlage einzutreten und diese in 1. Lesung zu genehmigen.

**Friedli–Heiden**, im Namen der SP-Fraktion: Die SP-Fraktion begrüsst, dass mit dem vorliegenden Konkordat eine einheitliche Grundlage für die drei Fachhochschulen in St.Gallen, Rapperswil und Buchs geschaffen wurde. Mit dieser Vereinbarung wird ein starkes Zeichen für den Bildungsraum Ostschweiz gesetzt. Ausserdem bildet das Konkordat die Voraussetzung für die Anerkennung und die Finanzierung der Hochschule mit ihren verschiedenen Studiengängen durch den Bund. Gerade im Kontext des spürbaren Fachkräftemangels ist es von besonderer Bedeutung, dass in der Ostschweiz Ausbildungen in Pflege und Sozialer Arbeit ebenso angeboten werden wie in Architektur, Informatik, Wirtschaft und Maschinenbau. Es ist aus Sicht der SP-Fraktion zu begrüssen, dass Appenzell Ausserrhoden gerade auch als kleiner, ländlicher Kanton durch den Beitritt zu diesem Konkordat die Bildungslandschaft Ost weiterhin mitgestaltet und damit auch Verantwortung für die Bildungsperspektiven der Ausserrhoder Bevölkerung übernimmt. Betrachtet man die Aufgaben- und die Kompetenzteilung zwischen den sieben Trägerkantonen, liegt es auf der Hand, dass der Kanton St.Gallen den Lead hat. Trotzdem hätte sich die SP-Fraktion in einzelnen Punkten etwas mehr Mitsprache gewünscht, wie beispielsweise bei der Wahl des Präsidiums des Hochschulrates oder bei den Studiengebühren. Vor dem Hintergrund des langwierigen Einigungsprozesses ist es hingegen begrüssenswert, dass wichtige Entscheidungen wie Finanzschlüssel, Studiengänge und Standorte dem Trägergremium vorgelegt werden müssen und dass der Hochschulrat primär nach fachlichen Kriterien zusammengesetzt wird. Die SP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten und für die Genehmigung der interkantonalen Vereinbarung.

**Oertle–Herisau**, im Namen der SVP-Fraktion: Für die SVP-Fraktion sind Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstbestimmung sehr hohe Grundwerte. Da ist es nachvollziehbar, dass beim Begriff interkantonale Vereinbarung, sprich Konkordat, die Sache kritisch analysiert wurde. Für die Urteilsfindung half auch der gut organisierte Informationsabend. An dieser Stelle ein Dankeschön für die offene und transparente Veranstaltung. Der SVP-Fraktion wurde schnell klar, dass unser Kanton bei einem Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Hochschule nur profitieren kann. Der Verzicht auf die hoch gehaltene Eigenständigkeit und Selbstbestimmung ist im vorliegenden Fall richtig, da es sich bei den Konkordatspartnern um Nachbarkantone handelt und die daraus resultierende Stärkung der Fachhochschulen auch unserem beruflichen Nachwuchs zu Gute kommt. Auch die Organisation mit der Trägerkonferenz, dem Hochschulrat und den Standortbeiräten des Konkordats wird als durchdacht und nachvollziehbar erachtet. Die Mitsprache ist aus der Sicht der SVP-Fraktion gegeben. Durch den Umstand, dass der Kanton St.Gallen die Hauptlast der Finanzierung stemmt, ist es auch nachvollziehbar, dass dieser den strategischen Lead übernimmt. Da in der politisch zusammengesetzten Trägerkonferenz kostenrelevante Entscheide eine Einstimmigkeit benötigen, ist ein Sicherheitsventil eingebaut. Sollten dennoch alle Stricke reissen, wäre auch eine Kündigung mit dreijähriger Frist möglich. Die SVP-Fraktion ist zudem sehr erfreut, dass diese interkantonale Zusammenarbeit kostenneutral ist und keine personellen Auswirkungen hat. Das Departement Gesundheit und Soziales ist gut beraten, diese Organisation genau zu beobachten. Vielleicht ergibt sich daraus eine kreative Idee, wie das Gesundheitswesen ebenfalls optimal und kostenneutral reorganisiert werden kann. Die SVP-Fraktion ist einstimmig für die Genehmigung.

**Landammann Stricker**: Ich bin sehr erfreut über die umfassend positive Haltung, das Erkennen des hohen Wertes für unseren Kanton und das Resultat, das aus Ihren persönlichen Vorbereitungen und aus jenen der Fraktionssitzungen – inklusive der Informationsveranstaltung – zur Meinungsbildung führte, dass die vorliegende Vereinigung als gutes Projekt erkannt wurde. Ich hatte die Gelegenheit vier Jahre lang dabei zu sein

und zu versuchen die Stolpersteine aus dem Weg zu schieben. Es klappte zwei, dreimal nicht, das Projekt wurde nochmals neu aufgerollt und jetzt liegt diese Lösung vor. Vor diesem Hintergrund sage ich gern einige Worte mehr, als dass ich mich ausschliesslich auf das Beantworten der wenigen Fragen konzentriere. Bei Kantonsrat Mauch-Züger–Stein erkannte ich eine versteckte Frage nach den zwei Lesungen, was eher formeller Natur ist und mehr ein monieren war. Zwei Lesungen sind für ein Gesetz formell nötig, womit es auch bei dieser Vereinbarung zwingend ist. Die Aussagen von Kantonsrat Ruprecht–Herisau mit seinen Schlagworten freuten mich sehr: Der Kanton trägt und prägt. Das nehmen wir gerne so mit und beides soll uns in Zukunft bei der Fachhochschule Ostschweiz begleiten. Kantonsrat Kessler–Teufen fragte, was sei, wenn der Kanton St.Gallen trotzdem an der Vereinbarung schrauben würde. Dazu ist klar festzuhalten, dass der Kanton St.Gallen wie jeder kleine Konkordatspartner anzusehen ist. Auch er kann im Parlament keinen einzelnen Artikel herausnehmen und verändern, obwohl er der grösste Kanton ist und am meisten Einfluss hat. Dieser Prozess ist für die 1. und 2. Lesung abgeschlossen. Das, was ich bezüglich des Fachhochschulrats andeutete, betrifft diese Vereinbarung nicht direkt. In der Vereinbarung wird in einem Artikel erwähnt, dass die Regierung des Kantons St.Gallen wählt. Alle Regierungen wählen ihre Vertretungen in den Hochschulrat. Damit komme ich zur offenen Frage von Kantonsrat Friedli–Heiden, ob wir nicht noch etwas mehr herausholen hätten können. Das treibt uns immer an und ich verstehe das sehr gut. Auch wir liessen uns davon leiten. Bei der Wahl des Hochschulpräsidiums wurde aber während den Verhandlungen erkannt, dass der Regierung des Kantons St.Gallen auch etwas zugestanden werden muss. In Anbetracht der zentralen Funktion des Hochschulpräsidiums entspricht es der Verhältnismässigkeit, dass es die Regierung des Kantons St.Gallen bestimmt. Im Übrigen hat St.Gallen, rein von der Grösse her, eine viel stärkere Vertretung. Aber auch in diesem Punkt bestimmen sie in ihrem Kanton und wir in unserem, Wahlbehörde ist der Regierungsrat. Ebenso wurden die Studiengebühren genannt. Dazu muss man wissen, dass die personenbezogenen Studiengebühren von der eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz festgelegt werden. Das ist wie ein Grundtarif pro Person. In der Beilage 2, S. 15 befindet sich eine Auslegeordnung, um beurteilen zu können, was es mit den FHV-Plus-Beiträgen auf sich hat. Diese sind quasi der Standortbeitrag, welcher über den Grundtarif hinausgeht. Der Zuschlagsatz, welcher als Basiszuschlagsatz besteht, minus 40 % ist eigentlich der Handel, den wir im Rahmen dieses Prozesses eingehen konnten. Das ist der Grundtarif pro studierende Person, bei welchem es je nach Studiengang und Fachrichtung unterschiedliche Kosten bezüglich Personen und Grundkosten gibt, plus der Zuschlagssatz. Beim Zuschlagssatz schlägt wiederum die Finanzpolitik durch, denn dieser wurde auf der Ebene der Gesamtregierungen angesiedelt und nicht bei den Trägerkonferenzen oder beim Hochschulrat. Das ist ganz wesentlich, denn damit kann jeder Kanton die Hand darüber halten, womit auch hier eine Einstimmigkeit gefordert ist. Das ist ein entscheidender Punkt. Man kann natürlich sagen, dass wenn eine Änderung im Raum steht, es jenen überlassen ist, die es aushandeln müssen. Es wird wahrscheinlich eine Knacknuss sein, wenn die ersten Veränderungen eintreten werden. Das ist ein wichtiger Punkt, weshalb ich ihn ausführlich erklärte. Kantonsrat Oertle–Herisau sprach die Eigenständigkeit an. Das ist für den Regierungsrat die wichtigste Prämisse. Eigenständigkeit kann nur erhalten werden, wenn um die Mitsprache gekämpft wird und man sich einbringen kann. Sie bedankten sich auch für den Informationsanlass. Sein Ziel wurde erreicht – bei dieser Stärkung und vor allem damit, dass Sie das Projekt mittragen. Zum Schluss noch dazu, wer gewinnen muss: Unser Nachwuchs muss gewinnen – er ist unsere Zukunft – das führt letztendlich dazu, dass die umfassende Ebene der Gesellschaft weiter getragen wird. Vielen Dank für die signalisierte Zustimmung.

**Kessler–Teufen:** Es tut mir leid, wenn ich nun etwas penetrant werde, aber ich weiss nicht, worauf ich mich verlassen soll. Gestern Abend recherchierte ich nochmals etwas. Auf der Internetseite des Kantonsrates St.Gallen sind mediale Berichte vorhanden, in welchen ich aber leider nichts Aussagekräftiges fand. Die Medien schrieben jedoch letzte Woche nach der Sitzung, dass das Parlament des Kantons St.Gallen die künftigen Hochschulrätinnen und Hochschulräte der neuen Ostschweizer Fachhochschule bestätigen kön-

nen oder eben nicht. Das widerspricht eigentlich diametral dem, was Landammann Stricker soeben sagte. Ist diese Aussage richtig oder falsch?

**Landammann Stricker:** Vielen Dank für Ihre Hartnäckigkeit, das ist ein zentraler Punkt. Ich wiederhole nochmals Folgendes: In der Vereinbarung steht nichts über die innerkantonalen Rechtsabläufe des Kantons St.Gallen. In der Vereinbarung wird festgehalten, dass die jeweiligen Regierungen abschliessend Wahlbehörden für die Besetzung des Hochschulrates sind. Nun zu dieser Irritation: Ich erdreiste mich nicht zu einer Rechtsauslegung im Kanton St.Gallen. Mein Kenntnisstand ist wie gesagt: Die Aussagen widersprechen sich und daher ist es auch in der Öffentlichkeit unklar, ob gemäss Kantonsverfassung des Kantons St.Gallen der Kantonsrat den Entscheid des Regierungsrates übersteuern kann. Meine Beurteilung ist die: Das ist für unseren Kanton nicht relevant. Wenn der Kantonsrat des Kantons St.Gallen das übersteuern wollte – und ich nehme an, ihre Gedanken gehen dahin – und das theoretisch möglich wäre, müsste die ganze Vereinbarung nochmals aufgerollt werden. Bis jetzt gibt es aber keine signifikanten Anzeichen, dass das überhaupt möglich sein soll. Es liegt aber nicht an uns das zu klären, sondern am Kanton St.Gallen.

**Joos–Herisau:** Mich interessiert dieser Genehmigungsvorbehalt des Parlaments für die Mitglieder des Hochschulrates auch, welcher sich der Kanton St.Gallen erstreiten möchte. Wissen Sie, ob dieser Genehmigungsvorbehalt entschieden ist? Es stand im Zeitungsartikel nur, dass es eine 2. Lesung gibt, ich sah aber nicht, ob er angenommen wurde. Der gleiche Vorbehalt erkämpfte sich das Parlament des Kantons St.Gallen auch bei den Verwaltungsräten des Spitals. Es wäre schon wichtig zu wissen, ob dieser Genehmigungsvorbehalt angenommen wurde. Wir könnten ja sagen, dass wir das in Appenzell Ausserrhoden auch gerne hätten. Darum interessiert mich, was das Parlament des Kantons St.Gallen entschied oder entscheidet, auch im Hinblick auf die 2. Lesung.

**Kessler–Teufen:** Mir geht es nicht darum, dass wir uns das auch erstreiten. Es geht mir um Folgendes: Wenn ein Parlament eines anderen Kantons unter Umständen unseren Vertreter ablehnen würde, sähe das etwas komisch aus.

**Gut–Walzenhausen:** Im September 2019 soll die 2. Lesung dieses Geschäfts sein. Ich bitte Landammann Stricker darum, dass die von Kantonsrat Kessler–Teufen und Kantonsrätin Joos–Herisau gestellten Fragen bis dahin in schriftlicher Form im Bericht zur 2. Lesung eindeutig beantwortet werden. Jetzt sind wir beim Kaffeesatzlesen und es ist etwas unberechenbar. Diese Frage ist aber auch für mich sehr zentral.

**Wigger–Heiden:** So, wie ich das Konkordat verstehe, kann das Parlament des Kantons St.Gallen maximal für seine eigenen Hochschulräte den Vorbehalt geltend machen. Das würde aus meiner Sicht den Konkordats text nicht in Frage stellen. Wie wir uns als Parlament zu unserer Vertreterin oder unserem Vertreter verhalten, ist eine andere Frage.

**Friedli–Heiden:** Ich suchte das Gespräch mit dem Antragsteller in St.Gallen. Er bestätigt das, was Kantonsrätin Wigger–Heiden sagte. Das Konkordat wäre von der Vorbehaltsregelung des Kantons St.Gallen nicht betroffen, wie auch immer der Entscheid am Schluss gefällt wird. Das Parlament des Kantons St.Gallen könnte unsere Vertretung nicht ablehnen. Das ist nicht möglich, denn es beträfe nur die acht Vertretungen des Kantons St.Gallen. Ich habe aber auch noch eine Frage: Im Hochschulrat werden wichtige Entscheide gefällt und der Kantonsrat St.Gallen hat darum die Genehmigungsvorbehalte für seine acht Mitglieder im Hochschulrat ausgehandelt. Hat der Regierungsrat bereits eine Vorstellung, wie die delegierte Person im Hochschulrat aus Appenzell Ausserrhoden ausgewählt wird? Kann der Regierungsrat dieses Prozedere auf die 2. Lesung aufzeigen?

**Landammann Stricker:** Zum ersten Punkt konnte Kantonsrätin Wigger–Heiden die Antwort bereits geben: Wir entscheiden und wir sind zuständig für unser Hochschulratsmitglied. Da kann uns niemand drein reden. Zum zweiten Punkt, das innerkantonale Problem des Kantons St.Gallen: Die zwei Lesungen sind bereits durch. Für unsere 2. Lesung nehme ich die Bitte von Kantonsrat Gut–Walzenhausen entgegen und wir werden, um absolute Klarheit zu schaffen, auf die 2. Lesung in schriftlicher Form darlegen, wie weit der Kanton St.Gallen ist. Das löste offensichtlich Unsicherheiten aus. Kantonsrat Friedli–Heiden, können Sie Ihre Frage bitte nochmals wiederholen.

**Friedli–Heiden:** Hat der Regierungsrat bereits eine Vorstellung, wie die delegierte Person in den Hochschulrat ausgewählt wird? Kann dieses Prozedere auf die 2. Lesung hin aufgezeigt werden?

**Landammann Stricker:** Das Prozedere ist klar. Es wird jetzt dann öffentlich ausgeschrieben und die Bewerbungsfrist läuft bis Ende Juli 2019. Die Auswahl wird das Departement Bildung und Kultur vornehmen und der Regierungsrat entscheidet Mitte September, als Zielgrösse vor der 2. Lesung. Es besteht ein Profil für Hochschulräte: Gefordert werden Vernetzung, Erfahrung im Hochschulwesen, breite Vernetzung im Kanton, Persönlichkeit usw. Die Anforderungskriterien sind sehr umfassend. Das Profil kann für die 2. Lesung beigelegt werden. Entscheidend ist jedoch eine gute Durchmischung im Hochschulrat. Das war die Vorsteuerfunktion der Trägerkonferenz. Es werden nicht nur Leute aus der Verwaltung benötigt, aber auch nicht nur aus der Wirtschaft oder aus dem Bildungswesen, sondern eine optimale Durchmischung. Wir sprachen uns in der Trägerkonferenz ab, sodass interkantonal ein guter Mix entstehen wird. Dazu ist auch der Kanton St.Gallen, welcher acht Mitglieder suchen muss, etwas in der Pflicht, damit dieser Ausgleich hergestellt wird.

**Egger–Speicher:** Der Zeitplan ist ambitiös. Zuerst gilt es die Organisation zu schaffen und anschliessend die Akkreditierung zu erreichen. Eine institutionelle Akkreditierung ist ein langwieriger Prozess, vor allem für eine Institution, die es so noch nicht gibt. Eine Übergangslösung, wie sie vorgesehen wurde, ist sicher unumgänglich und sinnvoll. Wurden bereits Gespräche oder Verhandlungen geführt? Ich nehme an, die Übergangslösung muss mit dem Bund ausgehandelt werden. Wie weit ist man diesbezüglich?

**Landammann Stricker:** Verhandlungsgespräche fanden noch keine statt. Das war gar nicht möglich. Sie haben es aber richtig erkannt, man hätte gerne mehr Zeit gehabt. Wir sagten Folgendes: Wenn die Vereinbarung genehmigt wird, werden ab 2020 drei Jahre benötigt. Es fanden Kontakte bezüglich des Prozesses mit dem Bund statt: Was für Gespräche, welche Genehmigungsetappen es geben müsste usw. Aufgrund der Gespräche kam man zum Schluss, dass man zweieinhalb bis drei Jahre benötigt. Darum rechneten wir vom 1. Januar 2023 zurück. Man kann nun sagen, dass politisch etwas Zeit vertrödelt wurde. Das würde ich sogar so entgegen nehmen. Das ist aber einfach die Zeit des politischen Spiels, bis man sich auf eine festgelegte Stossrichtung einigt. Ihre Frage könnte ich mitnehmen, damit sie auf die 2. Lesung geschärft würde. Das wäre sinnvoll.

*Eintreten ist unbestritten.*

*Die Detailberatung wird nicht benützt.*

*In der Schlussabstimmung stimmt der Rat der Vereinbarung über die «Ost – Ostschweizer Fachhochschule» in 1. Lesung mit 59:0 Stimmen ohne Enthaltungen zu.*

Die Vorlage untersteht bis Freitag, 19. Juli 2019, der Volksdiskussion

---

**Kantonsratspräsidentin Alder–Herisau:** Wir sind am Schluss der ersten Sitzung des Amtsjahres 2019/2020. Die nächste Kantonsratssitzung ist auf den 26. August 2019 angesetzt. Ich freue mich, Sie heute Abend möglichst zahlreich zur Feier im Rosengarten und im Casino begrüßen zu dürfen. Der für viele unbekannte Rosengarten befindet sich in der Windegg, das ist hinter der Molkerei Forster. Ich bitte die neuen Ratsmitglieder sowie das Büro, sich jetzt zum Fototermin vor dem Regierungsgebäude zu versammeln. Zudem trifft sich das Büro nachher zu einer Sitzung. Die heutige Sitzung ist beendet.

Für die Richtigkeit des Protokolls

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin: